



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Er scheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Beile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 76.

Welzheim, Dienstag den 19. Mai 1896.

30. Jahrgang.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in dem Gehöft des Gottlieb Boh n in Unterneustetten, Gde. Kirchenkirchberg, ausgebrochen.
Den 16. Mai 1896.

R. Oberamt.
Waiblingen.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

L Welzheim, 17. Mai. Mittwoch Abend 1/8 Uhr wird in hiesiger Kirche der spanische Prediger *Fuente*, der schon wiederholt in verschiedenen Städten Württembergs gesprochen hat, einen Vortrag über die Fortschritte des Evangeliums in seinem Heimatland halten. Es ist zu hoffen, daß es ihm auch hier an aufmerksamen Zuhörern nicht fehlen wird, die gerne vernehmen, wie im Lande der Inquisition und Ketzerverbrennung das Evangelium doch nicht gebunden ist.

Alfdorf, 15. Mai. Am gestrigen Himmelfahrtsfest erhielt der hiesige „Sängerkranz“ vom „Liederkranz Vorch“ Besuch. Beide Vereine versammelten sich im „Hirschgarten“, woselbst sich insolge des prächtigen Frühlingwitters viele Gäste eingefunden hatten. Der Vorchler Liederkranz trug zuerst unter der Direktion des Herrn Lehrgehilfen Rirn den Frühlingegrüß von Schumann: „So sei begrüßt viel tausendmal, holder, holder Frühling“ gut vor. Herr Schullehrer Nährten, Dirigent des hies. Vereins, hieß hierauf den Nachbarverein herzlich willkommen, worauf die Sängergesellschaften im Vortrag schöner Männerchöre wetteiferten. Herr Fabrikant Daiber aus Vorch dankte im Namen seines Vereins für die freundliche Aufnahme, wies auf die regen geschäftlichen Beziehungen Alfdorfs mit Vorch hin und bat die Sänger, das gemeinsame schöne Ziel „die Pflege des deutschen Liedes“ stets im Auge zu behalten. Auch im „Rosengarten“ erklang noch manches Lied, und die Wiederlust entwickelte ein fröhliches und heiteres Zusammensein. Im Laufe des Sommers gedenkt der hies. Verein den lieben Besuch zu erwidern.

— In **Wäshenbeuren** machte der 44jährige Josef Stollenmaier, vulgo Plagkäfer, seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Derselbe war weit im Lande herum durch seinen ausgebreiteten Schweinehandel bekannt. Was den Unglücklichen in den Tod trieb, ist leider sehr zweifelhaft. Doch waren schon in den letzten Wochen Spuren von Schwermut zu bemerken, herbeigeführt durch seine pekuniären Verhältnisse. Sehr zu bedauern ist dessen Weib mit 12 lebenden Kindern.

Gmünd, 15. Mai. Ein Italiener, welcher von seinem Vorarbeiter mit der Ueberbringung von ca. 130 M. an einen hiesigen Kaufmann für bezogene Waren betraut war, ging mit diesem Betrage durch. Infolge sofortiger telephonischer Benachrichtigung mehrerer auswärtiger Polizeiamter gelang es, den Gutedel in Ulm auf dem Bahnhofe festzunehmen. Der unterschlagene Betrag wurde noch ganz bei ihm vorgefunden.

Badnang, 13. Mai. Das massenhafte Auftreten der Maikäfer hat das hiesige Oberamt veranlaßt, die Schultheißenämter zu ungesäumter Berichterstattung betr. Maßregeln gegen die Maikäfer aufzufordern. In Nordheim hat die Ortsschulbehörde angeordnet, daß der Schulanfang morgens um eine Stunde verschoben wird, damit sich die Schulkinder am Sammeln der Schädlinge recht beteiligen können. Die Gemeinde zahlt für das Simri Maikäfer 48 Pfennig.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Mai. Die Colonie „Dülheim“ wird nunmehr eine eigene Apotheke erhalten. Seitens der Kreisregierung ist bereits die Bewerbung um eine persönliche Apothekerkonzession für Dülheim zur Ausschreibung gekommen.

Stuttgart, 15. Mai. Ein schöner Zug unseres Königs ist es, daß, als er die Nachricht von dem im Marthaus erfolgten Ableben seiner ersten Lehrerin, Emma Strauß, Nachricht erhielt, am Himmelfahrtstage nicht nur im Sterbehause persönlich erschien, sondern auch noch der Trauerfeier für dieselbe im Diakonissenhaus betwohnte. Schöner konnte der König seine Gouvernante nicht ehren.

— **Württemberg. Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.** Im Anschluß an die mit der Ausstellung verbundenen Gartenbau-Ausstellungen will die Gärtnerei des botanischen Instituts der Landes-Universität mit Unterstützung des K. Naturalienkabinetts und verschiedener Produktenhändler eine Spezialausstellung von Nutzpflanzen samt Früchten veranstalten. Diefelbe wird eine vollständige Uebersicht der einheimischen wie auch derjenigen fremden Nutzpflanzen geben, deren Anbau in unserem Klima möglich ist, oder

deren Früchte bei uns im Handel sind. Der hohe instruktive Wert dieser Veranstaltung, mit welcher auch Vorträge verbunden werden sollen, bedarf keines Hinweises. Der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe wird es ja an Besuchern aus der landwirtschaftlichen Bevölkerung sicher nicht fehlen. Greift doch die Elektrizität bereits auch auf das Gebiet des landwirtschaftlichen Maschinenbetriebs über und werden durch unsere Landwirte an den prächtigen Erzeugnissen des städtischen Kunstgewerbes, die sie ohne Ausstellung nur schwer und selten zu Gesicht bekommen, auch ihre Freude haben wollen. Gleichwohl dürfte diese Spezial-Ausstellung von Nutzpflanzen und Früchten, welche für den Monat Juli in Aussicht genommen ist, noch eine besondere Anziehung auf unsere Landwirte ausüben und in Verbindung mit allen übrigen Sehenswürdigkeiten, welche die Ausstellung und die Feststadt bieten, Manchen zur Fahrt nach Stuttgart anregen. Wie bekannt, ist die Reise an gewissen Wochentagen zu halben Preisen, bezw. mit einfacher Fahrkarte zu bestreiten.

— **Württemberg. Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.** Die mit der Ausstellung verbundene periodische Gartenbauausstellung in Stuttgart wird für Denjenigen, der nach Besichtigung aller der Maschinen und gewerblichen Erzeugnisse sein Auge an den farbenprächtigen Kindern der Natur anrühren lassen will, eine besondere Anziehung ausüben. Die große Anzahl und der Ruf der Aussteller lassen ganz außerordentliche Leistungen auf diesem in Württemberg und zumal in Stuttgart so dankbaren Produktionsgebiete erwarten. Andererseits dürfte sich freilich auch eine so günstige Gelegenheit, ihre Erzeugnisse einem großen Publikum vorzuführen, nicht so bald wieder für unsere Gärtner bieten. Denn es ist selbstverständlich, daß kein Besucher der eigentlichen Ausstellung die Besichtigung der gleichzeitigen und in nächster Nähe anstehenden Gartenbau-Ausstellung versäumen wird, so daß das ganze Interesse, das Industrie und Gewerbe durch ihre Ausstellung auf sich vereinigen werden, auch dem Gartenbau zu Gute kommt. In der richtigen Würdigung dieses günstigen Um-

standes sind denn auch, wie bemerkt, die Anmeldungen zu der ersten der vier periodischen Ausstellungen, die am 6. Juni eröffnet werden wird, so zahlreich eingegangen, daß weitere Reflektanten gut thun werden, ihre etwa noch beabsichtigten Anmeldungen umgehend an die Gartenbau-Sektion der Ausstellung einzusenden.

Stuttgart, 16. Mai. Die Zusammenkunft des Offizierkorps der Bodenseufer-Garnisonen findet voraussichtlich am 6. Juni in Konstanz statt.

Stuttgart, 16. Mai. Prinzessin Pauline begibt sich heute mit dem Orientexpresszug in Begleitung der Hofdame Fretin v. Niedel zum Kurgebrauch nach dem ungarischen BadePistyan.

Cannstatt, 15. Mai. Mit dem Poststempel Straßburg erhielt vor einigen Tagen ein hies. Geschäftsmann einen einfachen Brief mit 30 M. in Papiergeld. Der Absender, welcher seinen Namen nicht angegeben hat, bekennt in dem Begleitschreiben, daß er vor Jahren bei dem Adressaten in Arbeit gestanden und ihn durch Trägheit und Gleichgültigkeit öfters geschädigt habe, er fühle sich in seinem Gewissen gedrungen, den dem Meister zugesügten Schaden in dem beigeflossenen Betrag zu ersetzen. Alle Hochachtung vor solcher Ehrlichkeit!

Öttingen, 15. Mai. Anlässlich der Neuformierung resp. Ergänzung der 4. Bataillone der Infanterie sind von hier aus an maßgebender Stelle bereits die nötigen Schritte eingeleitet worden, um unserer Stadt, welche früher lange Jahre hindurch eine Garnison hatte, wieder zu einer solchen zu verhelfen.

Nürtingen, 16. Mai. Vorgestern abend wurde im nahegelegenen Oberenfingen ein Schuhmacher von einem Eisenhobler erstochen. Beide sind verheiratet. Der Thäter ist verhaftet.

Allmendingen, 13. Mai. Unser Ort wurde heute durch einen ruchlosen Kirchenfrevel in große Aufregung versetzt. In der 6. Abendstunde bemerkte man nämlich, wie die vor der Marienstatue aufgestellten Kerzen und Blumenstöcke abgetnickt und gebrochen auf dem Boden zerstreut lagen, während Kanontafeln und Stola des Reichstuhles die Steinplatten bedeckten. Ein wahrer Vandalen hatte hier gehaust und das Heiligtum geschändet. Es ist ausgeschlossen, daß eine Kinderhand den Frevel begangen oder sonst eine Ortsperson hier eingegriffen hat. Man vermutet, daß ein haßerfülltes vorbeziehendes Subjekt die Schandthat begangen hat. Verfolgungsmaßregeln sind getroffen.

Aus dem Oberamt Böblingen, 13. Mai. Gestern abend entlud sich über den westlichen Teil des Bezirks ein kurzes, aber ziemlich heftiges Gewitter, welches strichweise von Hagel begleitet war. Auf der Markung Schafhausen fiel derselbe so dicht, daß die Felder mit Schloffen bedeckt waren. Auch schlug der Blitz in das dortige Pfarrhaus, jedoch ohne zu zünden.

Hall, 13. Mai. Bezüglich des Diebstahls bei dem Bauern M. in Sanzenbach, N. Hall, welchem von seinen am 5. d. M. entwendeten 325 M. wieder 225 M. an die Hausthüre gehängt wurden, ist weiter zu berichten, daß die Vermutung, der Rest des Geldes werde wahrscheinlich auch vollends kommen, nicht unbegründet war, denn in der Nacht vom 8./9. ds. wurden wieder 62 M. in Papier eingewickelt zum Stubensfenster hineingeworfen unter Zertrümmerung einer Fensterscheibe. Uebrigens gehen verschiedene Gerüchte über diese Spuckgeschichte, vielleicht bringt die weitere Untersuchung doch noch Licht in dieses Dunkel!

Weimsheim, 15. Mai. In vergangener Nacht wurden wir durch Feuerlärm aus dem Schlafe aufgeschreckt. Dem rasend schnell um sich greifenden Feuer fielen ein Wohnhaus und drei Scheuern, darunter die Pfarrscheuer,

zum Opfer. Entstehungsursache bis jetzt unbekannt.

Ulm, 13. Mai. Die beiden „Weltumwandler“ Rüb und Hildmann, welche vor einigen Wochen von hier abmarschiert sind, um die Reise um die Erde zu Fuß zu machen, haben sich beizeiten noch eines Besseren besonnen und sind dieser Tage wieder wohlbehalten zu den heimischen Penaten zurückgekehrt. Dies war wohl das vernünftigste, was sie thun konnten.

Ulm, 15. Mai. (Selbstmord eines Schülers.) Am Mittwoch nachmittag hat sich ein Schüler der 10. Klasse des hiesigen Gymnasiums erschossen. Es ist der 18jährige Stiefsohn eines bayr. Hauptmanns in Neu-Ulm und soll den Selbstmord begangen haben, weil er aus Gesundheitsrücksichten nicht zur Offizierlaufbahn zugelassen wurde.

Tuttlingen, 15. Mai. Vorgestern abend verunglückte ein Knecht aus Ruffberg, welcher auf der Neuhauserstraße einen Wagen mit Laugholz der hiesigen Stadt zuführte, indem er unter die Räder geriet. Er blieb tot liegen.

Vom Lande, 14. Mai. Gegenwärtig herrscht große Nachfrage nach altem Eisen und die Preise desselben sind gegen vor 2 Jahren verdoppelt. Allüberall wird dasselbe zusammengesucht um wieder an die Gießerei abgesetzt zu werden. Auch nach Lumpen aller Art ist die Nachfrage stärker und die Preise im Anziehen.

Aus dem badischen Oberlande. Ein trauriges Geschick hat einen Radfahrer aus Delling, Amis Säckingen, ereilt. Er wollte mit noch anderen nachts von Wehr nach Hause fahren, stürzte jedoch bei einer Brücke in den Wehrfluß ohne daß seine Kameraden dies merkten. Anderen Tags fanden ihn Fischer mit gespaltenen Hirnschale im Wasser liegen. Der Verunglückte, ein Bäcker, hinterläßt eine junge Frau und 3 kleine Kinder.

Deutschland.

— Ein dem Reichstage zugegangener Nachtragsetat fordert 350 000 M. für Repräsentation des Deutschen Reichs bei den Moskauer Krönungsfeierlichkeiten.

Berlin, 16. Mai. Hosprediger a. D. Stöcker sprach gestern vor etwa 1000 Personen über Großkapital, Anarchie und Christlich-Sozial. Stöcker begann mit dem Hinweis auf den schottischen Gelmann, welchem auf Befehl des Königs die rechte Hand abgehauen wurde, worauf er mit der linken, den Hut in die Luft werfend, ein Hoch auf den König ausbrachte. Beim Besprechen des bekannten kaiserlichen Telegramms an Geheimrat Hinzpeter führte Stöcker aus, er habe noch nicht geendet, sondern lebe als Christlich-Sozialer so kraftvoll und frisch wie nie zuvor. Das Telegramm des Kaisers stehe nicht im Einklang mit dem, was Prinz Wilhelm über seine christlich-soziale Thätigkeit geäußert habe, er hoffe, der Kaiser werde seine Worte: „christlich-sozial ist ein Unding“ noch einmal zurücknehmen. Schließlich gelangte eine Resolution zur Annahme, welche gegen das Großkapital und seine Vertreter gerichtet ist. Mit einem Hoch auf Stöcker, welches dieser mit einem Hoch auf die Christlich-Sozialen erwidert, ging die Versammlung auseinander.

Würzburg, 15. Mai. Der linke Flügel des Residenzschlosses, die Geburtsstätte des Prinzregenten, steht seit 3 Uhr bei starkem Wind in Flammen.

Würzburg, 15. Mai. Das Feuer, welches heute nachmittag im linken Flügel des Schlosses ausbrach, hat den Dachstuhl des ganzen linken Flügels bis in die Mitte des Hauptgebäudes zerstört. Dank der starken Mauern blieben die unteren Räumlichkeiten verschont, nur die Decke des Zimmers des historischen Vereins

stürzte ein. Militär war alsbald zur Stelle und griff wirksam ein, um die vom Feuer gefährdeten Zimmer auszuräumen. Das Feuer ist wahrscheinlich durch einen schadhafsten Kamin veranlaßt worden. 3 Kaminfeger, die auf dem Dache beschäftigt waren, konnten sich nur mit Mühe retten. Gegen 7 Uhr war die Hauptgefahr beseitigt.

Regensburg, 16. Mai. Im Pfarrdorf Unterlaichling sind bei dem Brand eines Anwesens der Besitzer desselben und 3 Kinder verbrannt.

Reichenberg, 16. Mai. Die bekannte große Spinnerei von Gustav Hoffmann und Kompagnie in Rosenthal ist total niedergebrannt.

Ausland.

Wien, 15. Mai. Der Kaiser hat den antisemitischen Bürgermeister Strobach befristigt. Die Vereidigung findet am Dienstag statt.

Wien, 16. Mai. In Bezdowitz (Böhmen) führte ein Jesuitenpater durch Verbrennen einen Selbstmord aus.

Wien, 16. Mai. Wiener Blätter melden: Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß in der Wolgabucht bei Barizyn der Kessel des Dampfers Batrak explodiert ist. Das Schiff wurde zertrümmert und sank. Der Kapitän, 6 Arbeiter und eine Frau wurden getötet, 8 Personen schwer verletzt. Die Ursache ist unbekannt.

Wien, 16. Mai. Das „Militärverordnungsblatt“ meldet, der Kaiser ernannte den Prinzen Albrecht von Württemberg, bisher Major im vierten Dragonerregiment, zum Obersten dieses Regiments.

— Ueber den Empfang der außerordentlichen chinesischen Krönungsbotschafter wird der „Köln. Zeitung“ aus Petersburg geschrieben: Seinem Range und seiner Bedeutung entsprechend wurde Li-Hung-Tschang hier mit hohen, wenn auch nicht, wie anfänglich behauptet wurde, mit königlichen Ehren empfangen. Kein Mitglied des Kaiserhauses war zu seiner Begrüßung am Bahnhof erschienen; dagegen stand auf dem Bahnsteig eine Ehrenwache vom finländischen Leibgarde-Regiment mit der Musik und es hatten sich der Befehlshaber des kaiserlichen Hauptquartiers, General v. Richter und noch viele hohe Militärs- wie Zivilwürdenträger eingefunden; selbstverständlich auch die chinesische Botschaft. Die Begrüßung dieser chinesischen Herren mit dem berühmten Vertreter ihres kaiserlichen Herrn bildete den interessantesten Teil der ganzen Empfangsscene, wenn auch manches dabei den Nichtchinesen unverständlich blieb. Als der Zug hielt, betrat zuerst der hiesige chinesische Gesandtschaftssekretär den Salonwagen und überreichte dem Bizekönig rote goldgedruckte Visitenkarten mit dem Namen der Persönlichkeiten, die zu seinem Empfange erschienen waren. Dann verließ Li-Hung-Tschang den Wagen, von General Mansel im Auftrage des Kaisers in französischer Sprache bewillkommt, während die Ehrenwache salutierte und die Musik die chinesische Hymne spielte. Li-Hung-Tschang trug über einer blauen Untergewandung ein gelbes Oberkleid — wohl die „gelbe Reitjacke“, die ihm bekanntlich zu Anfang des Krieges genommen und später in Gnaden wieder verliehen worden war. Von seiner Kopfbedeckung, die ein roter Knopf krönte, hingen nach hinten 3 Pfauensfedern herab. Rüstigen Schritts schritt der Bizekönig die Ehrenwache ab und begab sich dann in die kaiserlichen Bahnhofsgemächer, wo ihn der Generaladjutant Richter und darauf die chinesische Gesandtschaft begrüßten. Auf einem Tische, bedeckt mit gelbseidenem, drachendurchwirktem Stoff lagen Schrifftafeln — man sagte „heilige Tafeln“ —, welche in chinesischen Schriftzeichen ange-

lich die Worte enthielten: „10 000mal sei der Kaiser begrüßt. Welchem Kaiser, ob dem russischen oder dem chinesischen, dieser Gruß galt, wissen wir nicht; wahrscheinlich beiden! Jedenfalls verneigten sich alle Chinesen, auch Li-Hung-Tschang, tief vor diesen Tafeln. Dann trat der letztere dicht an den Tisch heran, betete still für sich und wünschte darauf Kaiser Nikolaus II., sowie seinem eigenen kaiserlichen Herrn ein langes Leben. Nach abermaliger tiefer Verneigung war die Zeremonie beendet und es begab sich alles zu den Wagen. So hielt die chinesische Rönungsgesandtschaft ihren Einzug.

Paris, 13. Mai. Die Schuld an dem Eisenbahnunglück von Adelia wird dem dortigen Stationschef zugeschrieben. Es heißt, er hätte den Militär-Separat-Zug vorchristsmäßig erst nach dem Eintreffen des von Algier kommenden Personenzugs ablassen sollen. Die Zahl der durch die Katastrophe getöteten Offiziere hat sich auf 7 erhöht, da ein Hauptmann De Lamaignaire, welchem beide Beine zermalmt worden waren, alsbald nach der vorgenommenen Amputation starb. Die Zahl der Verwundeten beträgt im Ganzen 57, von denen jedoch die meisten nur leichte Quetschungen davongetragen haben. Der Stationschef von Adelia, gegen welchen die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet wurde, hat versucht, sich mittels eines Revolvers zu entleiben, doch wurde ihm die Waffe rechtzeitig entzogen.

Paris, 15. Mai. Der deutsche Kaiser beauftragte den Militärattaché bei der deutschen Botschaft in Paris, dem Präsidenten Faure sein Beileid über das Eisenbahnunglück bei Adelia auszudrücken. Faure beauftragte den französischen Botschafter in Berlin, den Staatssekretär Frhrn v. Marschall zu bitten, dem Kaiser, der zur Zeit von Berlin abwesend ist, den Dank des Präsidenten zu übermitteln. Der Kaiser von Rußland richtete ein Telegramm an Faure, worin er sein Bedauern für die Offiziere und Soldaten, welche bei dem Eisenbahnunglück von Adelia als Opfer ihrer Pflicht getötet wurden, ausdrückt. Der Präsident dankte telegraphisch.

Paris, 16. Mai. Präsident Faure ist heute vormittag, begleitet von den Generalen Boisdeffre und Tournier, zur Begrüßung der Kaiserin-Witwe von Rußland nach Frouard abgereist. Er begleitet die Kaiserin-Witwe bis Pagny sur Moselle und kehrt sodann direkt nach Paris zurück.

Hull, 15. Mai. Auf dem alten St. Andreas-Schiffsdock brachen heute große Wassermassen durch die Dockflügelthüren in das neue fast schon vollendete Dock ein. Nahezu sämtliche Schiffe wurden von den Anfern gerissen. Mehrere Fahrzeuge sind gesunken, andere zerstückelt worden. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Der Schaden wird auf 100 000 £ geschätzt.

Madrid, 16. Mai. Obwohl die amerikanischen Blätter wegen der Competitoraffäre einen Krieg zwischen Spanien und Amerika für sicher halten, sind hiesige Diplomatenkreise überzeugt, die Angelegenheit werde ohne jeden kriegerischen Zwischenfall erledigt werden.

Newyork, 16. Mai. In Sherman in Texas zerstörte gestern nachmittags ein Cyclon den westlichen Teil der Stadt. 60 Personen sind tot, viele wurden tödlich verletzt. Häuser und Bäume wurden fortgerissen. Man befürchtet, daß die Berichte aus den Landdistrikten die Zahl der Opfer vergrößern. Gleichzeitig wurden durch eine Wasserhose in Howe in Texas 8 Personen getötet. Viele wurden verletzt.

Verschiedenes.

Wethheim, 11. Mai. Von der badischen Grenze wird folgender erheiternder Vorfall be-

richtet. Eine Bauernfrau aus S. hatte bei einem Kaufmann in M. vor einigen Monaten ein Pferdemarkt-Los gekauft, aber dasselbe später ganz und gar vergessen. Wie erschraf sie, als der Kaufmann, der die Losnummer aufgeschrieben hatte, ihr meldete, daß sie ein Pferd gewonnen habe und das Los einsenden solle. Sie konnte es nirgends finden. Endlich entdeckte sie das Papier in der Tasche eines Rockes, der in der Wäsche lag. Um das ganz durchweichte Los zu trocknen, machte sie ein tüchtiges Feuer im großen Kachelofen und legte das Papier darauf, das natürlich völlig verkohlte. Die Asche brachte sie dem Kaufmann und bat ihn, dafür den Gaul zu besorgen, die Asche sei ganz gewiß vom Lose. Ob der Kaufmann daraufhin aber den Gewinn erhalten wird?

Gerichtssaal.

Frankfurt a. M., 16. Mai. Im Schaffnerprozeß wurde heute das Urteil verkündet: Von den Angeklagten wurden 10 freigesprochen, 2 zu 14 Monaten, 1 zu 10, 1 zu 6 Monaten und 1 zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Die Frankenburg.

Roman von Marie Romany.

32) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es gehörte ja ohnehin zu seinen Obliegenheiten, die Einkäufe, welche zu machen waren, in der Stadt zu besorgen, da fiel es ihm nicht schwer, dem Grafen in dieser Beziehung gefällig zu sein. Täglich erschien er, brachte Fleisch, Brot und dergleichen, täglich eiferte er die Alte zu sorgfamer Pflege des Kindes an, täglich auch hielt er Umschau im Raume und täglich auch brachte er der Kleinen Grüße vom Freunde und Beschützer mit.

Nach und nach begann jetzt der Graf, in diesen und jenen Elementarfächern dem Kinde Unterricht zu geben; Lesen, Schreiben, auch Religion und die biblische Geschichte blieb ihr nicht fremd — und da das Mädchen große Wißbegierde und einen unermüdblichen Fleiß bei allen Lehrfächern zeigte, so dehnten sich diese Stunden zur Freude ihres Lehrers immer mehr und mehr aus. Das Kind war trunken in Seligkeit und Dank; das erste Gebet, welches es zum Himmel sandte, galt stets nur dem Freunde, ihre Tagesbeschäftigungen ahmte sie dem Beschützer nach, und wenn sie sich am Abend zum Schlummer niederlegte, so umspielte im Traume die Gestalt des edlen Gönners, des Erretters ihrer Jugend, ihrer irdischen und himmlischen Seligkeit.

Achtzehn Monate waren auf diese Weise vergangen, als das rauhe Verhängnis, welches bisher jedem Wohlergehen der kleinen Elsa im Wege gestanden, auch diesem ihrem stillen Glück Einhalt bot.

Es war ein Märztag, der Frühling brachte schon hier und da seine Rechte zur Geltung, denn Bäume und Sträucher im Thale waren schon mit jungen Keimen bedeckt, auch die buntfarbigen Crocus, die Veilchen und Schneeballen diese freudig willkommen geheißenen Vorboten des Lenzes, steckten schon ihre zierlichen Köpfchen aus der weißen Decke von Reif hervor.

Elsa stand vor ihrem Tische und war eben mit der Anfertigung einer Geburtstagsüberreichung für ihren Freund und Gönner beschäftigt, als wieder Alles Erwarten, denn die neunte Stunde war eben vorüber, Graf Victor ins Zimmer trat. Mit einem Unbehagen, wie man es an dem jungen Edelmann sonst nicht gewöhnt war, nahm er Platz und zog die Kleine zu sich heran.

Hast Du mich lieb, kleine Elsa?

Das Kind sah ihn mit ihren treuherzigen Augen voll Erstaunen an.

Wirst Du nicht erschrecken, da ich Dir Schlimmes zu sagen gekommen bin?

O, schlimm kann es nicht sein, erwiderte sie, es kommt ja von Ihnen.

Und dennoch fürchte ich, mein gutes Kind, daß es schlimm ist. Ich werde Dich morgen verlassen . . .

Bei dieser unerwarteten Nachricht stand Elsa wie vom Schlage gerührt: bleich, mit offenem Munde, starrte sie dem Freund ins Antlitz, sie konnte nicht sprechen. Ja, das war allerdings zu viel!

Sei vernünftig, mein Kind, fuhr Victor fort, und nimm meine Worte gar nicht so schlimm; der Abschied, den ich von Dir nehme, ist ja nicht für immer. Ich selbst wäre lieber hier in Luzern und bei Dir geblieben, aber das Schicksal, dem ich gehorchen muß, führt mich auf einige Zeit von diesem Plage hinweg. Aber sei guten Mutes, ich vergesse Dich nicht, und wenn Du nach in der Folge gut und brav bist, wie Du es bisher gewesen, so wird unser Wiedersehen einmal ein sehr freudiges sein.

Aber Elsas erschüttertes Gemüt gab diesen Worten nicht nach. Jeden anderen, auch noch so herben Schmerz hätte sie mutig, ohne Murren ertragen, aber ihn, den einzigen, den verehrten, angebeteten Freund von sich scheiden zu sehen, das dünkte ihrem jungen Herzen zu unüberwindlich, als daß sie sich ein paar bethörenden Trostesworten ohne Weiteres gefügt hätte.

Die Nacht, welche mein Schicksal in den Händen hält, heißt Baron von Tondern, sprach der Graf weiter, und da nun in der verfloffenen Nacht mit wahrer Tollkühnheit ein Versuch gemacht wurde, in unsere Villa einzubrechen, so hat mein Oheim, um ruhig weiter leben zu können, den Entschluß gefaßt, diesen Ort zu verlassen und nach Italien zu gehen. Ich muß ihm folgen, denn leider — meine Verhältnisse zwingen mich dazu.

So sind Sie arm? fragte unter Thränen fiebernd die Kleine.

Der Graf seufzte. Sehr arm mein Kind. Und thaten doch so viel für uns!?

Ich habe, was ich brauche, so lange ich bei meinem Oheim bin, sprach Victor schnell; einstmals werde ich reich sein. Und darum eben muß ich jetzt mit ihm von hier.

Da können viele Jahre vergehen, bevor Sie in diese Stadt zurückkehren, meinte Elsa in einem Tone, der dem Grafen eine Thräne ins Auge lockte, und wenn dies einmal sein wird, o, dann ist Elsa gewiß nicht mehr hier.

Sie lehnte das Köpfchen an die Schulter des Freundes und heiße Zähren flossen ihre Wangen herab.

Du sollst nicht Not und Sorge haben, so lange ich es verhüten kann, nahm der Graf wieder das Wort; ich werde Euch eine Summe Geldes hinterlassen, damit für längere Zeit Euer Leben geschützt ist; auch dieses Stübchen wird ein Jahr zum Voraus bezahlt.

O, meinte Elsa, ich war Jahre lang an Entbehrungen gewöhnt und weiß sie zu tragen, aber . . .

Aber Liebe und Freundschaft werden Dir nicht fehlen, ergänzte der Graf. Getrost, mein Kind, auch diesen Kummer werde ich zu verschrecken suchen, soweit es mir möglich ist. In jedem Monat sollst Du einen Brief von mir erhalten, sollst gute Lehren und Ermahnungen hören, Alles erfahren, was Dir zu wissen dienlich ist. Bist Du hiermit zufrieden?

Elsa fuhr auf. Die Aussicht einen Brief vom Freunde zu erhalten, war eine Sache, die ihren Thränenlauf für einen Augenblick stille stehen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Die Oberamtssparkasse Welzheim

kann fortwährend **Anlehen** zu billigem Zinsfuß abgeben.
Größere Einlagen von 100 M ab können zur Zeit nicht angenommen werden.

Kassier L u K.

Landwirtschaftl. Bez.-Verein Welzheim. Mitglieder-Anmeldungen.

Diejenigen Landwirte, welche sich **spätestens bis 1. Juni d. Js.** als Mitglieder anmelden, erhalten vom 1. Juli ab das landw. Wochenblatt unentgeltlich.

Anmeldungen wollen bei den Herrn Ortsvorstehern oder dem Unterzeichneten angebracht werden

Vereinssekretär L u K.

Sagelversicherungen

werden jeden Tag entgegen genommen.

Bezirksagent.
Oberamtspfleger L u K.

Haus-Verkauf.



Dorothea Bulling, Nähterin in **Hangendeinbach**, ist gejonnen, ihren Anteil an einem Wohnhause in Hangendeinbach zu verkaufen. Liebhaber wollen sich entweder an die Eigentümerin selbst, oder an den Unterzeichneten wenden.

Großdeinbach, den 13. Mai 1896.

Ratschreiberei:
Wieland.



Preisliste kostenfrei!

Sempert & Krieghoff,

30 e **Suhl** 30 e

Waffenfabrik mit Dampftrieb.

Es wird gebeten, bei Bestellungen genau so zu adressieren und sich auf die Anzeige dieses Blattes zu beziehen.

Lieferanten des Reichskommissars

Majors von Wissmann.

Vorteilhaftester Bezug von besten **Jagd-Gewehren, Büchsen** aller Systeme, zuverlässigen **Stoßflinten** und **Teschengs, Revolvern, Pistolen, Ladegerät** und **Wildlöden.**

Neuheit: **— Pulvermikromass. —**

Spezialität:

Dreiläufer mit und ohne Hähne.

Hiedurch zur gest. Nachricht, daß ich im Besitze einer Büchsenflinte mit Einlegläufen von oben genannter Firma bin, dieselbe ist gut im Schuß, solid gearbeitet und kann daher diese Firma aufs wärmste empfehlen.
Welzheim. Chr. Bauer, Bijouteriegeschäft.

Welzheim.

Nachdem ich mein Lager in

Eisen und Eisenwaren

noch zu **alten** Preisen und Nachlaß der Fracht übernommen habe, empfehle ich zu äußerst billigsten Preisen:

Achsen rohe und gedrehte, Büchsen, Radschuhe, M. lügen, Radreise, Flachseisen, Rundenisen, Eisen, Bändeisen, Sturzblech, Flugteile, Schaufeln und Spaten mit und ohne Stiel, Hauen, eiserne Gartenschere, Ia. amerikanische Dung- und Heugabeln, Ramingestelle, Dachfenster, Ketten aller Art, Säume, Holzsägen, Waldsägen, Sägenblätter für Schreiner, Wagner, Kübler.

Chr. Bauer

W. Weiser's Nachfolger.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber.

Johannes *Kohnle*
Katharina *Bertsche*

Verlobte

Grossdeinbach

Haldenhof

Mai 1896.

Welzheim.

Empfehlung. Universalstelzplüge,

ein- und zweischarig,

Säufelplüge

von der bekannten Pflugfabrik **Gehr. Eberhard** in **Ulm**,
Amerikanische Pferde-Rechen,
Heuwinder, Mähmaschinen
empfehlen zu Fabrikpreisen

Karl Binder,
Flaschner.

Einige Lehrlinge

werden noch angenommen in der **Holzspielwaren Fabrik**
VON F. W. Munz.

Ein Papagei

(Amazonen- oder Alexanderfittich) ersterer Anfang entsprechend, sehr gelehrt, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Gelegenheitskauf!

84 cm. breite
Satin Augusta
per Meter à 45 S.
130 cm. breite (doppelbreit)
Satin Augusta
per Meter 70 S.

zu Bettbezügen

in extra schweren dauerhaften Qualitäten empfiehlt

Emil Rudolph,
Schw. Gmünd.

Meine Schwester litt zehn Jahre an **Flechten** über schweren ganzen

Körper und fand bei hervorragenden Ärzten keine Hilfe. Endlich verschrieb ein russischer Arzt ein Mittel und wurde sie in kürzester Zeit gänzlich geheilt. Wir sind so sehr von Dank erfüllt, daß wir dies aller Welt mitteilen. Nähere Auskunft sende ich bereitwillig bei 10 Bfg. Rückporto an Jedermann

Fischer, Hamburg-St. Pauli,
Marktstraße 94.

Men! Praktisch!

Spazierstöcke

in größter Auswahl empfiehlt äußerst billig

Fr. Walter, Alsdorf.

Für Sägmühle-Besitzer!

Eine Sägeeinrichtung samt **Rollwagen u. eiserner Bahn** u. s. w. hat billig zu verkaufen.
G. Mayer, Hammerschmied
in **Weiler b. Schorndorf.**

Ebenfalls wird ein ordentlicher, kräftiger

Bursche

von 18-20 Jahren per sofort gesucht

Weder-Uhren.

Weder mit selbstthätigem Kalenderwerk und Nachts leuchtendem Zifferblatt, genau reguliert. Ankerwerk, Gehäuse ff. vernickelt, ca. 18 Cent. hoch, 5 Mark. Verpackung frei. Umtausch gestattet. Wiederverkäufer Rabatt. Preisliste über Regulator-Uhren etc. frei. (3 Jahre Garantie.)

Mit. Moser,
Böhrenbach (bad. Schwarzwald.)



Quittungen

für **Kriegs-Invaliden**

sind vorräthig in der Buchdr. d. Bl.